

KANDERTAL

Bewährte Sieger

Zum 25. Mal wurde der Jugendlauf Kandertal ausgetragen. Der neue Standort brachte dennoch dieselben Sieger.

Erfolgreiches Jubiläum für den Jugendlauf Kandertal: Dieses Jahr wurde er zum ersten Mal in Kien und nicht mehr in Scharnachtal durchgeführt. Über 100 Läuferinnen und Läufer nahmen die Strecke unter die Füsse. Zuerst starteten wie immer die Jüngsten. Justin Sarbach gewann überlegen seine Kategorie, bei den gleichaltrigen Schülerinnen liefen die ersten Zwei innert 0,3 Sekunden ein. Andrea Müller vom TV Aeschi entschied das Rennen knapp vor Nina Fuhrer aus Aeschiried. Bei den Schülerinnen C konnte sich Bettina Frei aus Attinghausen feiern lassen. Das Gleiche gelang auch Dominik Ueltschi von der LG Jutu Spiez.

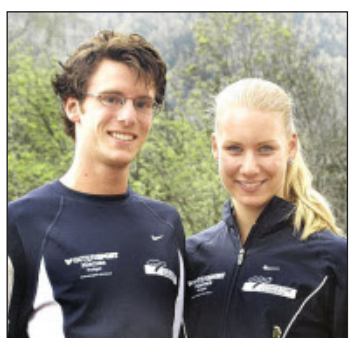
Auf sehr hohem Niveau wurde das Rennen der Schülerinnen B ausgetragen. Die Siegerin Dina Schranz von der LG Jutu Spiez konnte fast bis am Schluss mit den gleichaltrigen Knaben mithalten und gewann vor Sandra Müller vom LC Scharnachtal. Bei den Schülern B gewann Janick Gerber, ebenfalls vom organisierenden LC Scharnachtal. Zu einem sehr überlegenen Sieg kam erwartungsgemäss Rahel Turttschi von der LG Jutu Spiez. Die Kategorie der Schüler A wurde von Jerome Furer nach einem sehr spannenden Rennen gewonnen.

Über die Hauptdistanz gab es zwei klare Tagessiege durch Simon Rohrbach und Christine Müller. Beide laufen für den LC Scharnachtal. Die Kategorie der Weiblichen Jugend gewann Nicole Aellig (LC Scharnachtal) und jene der Männlichen Jugend von Lukas Bettschen (Reichenbach).

HZR

Ranglisten-Auszug

Schülerinnen D, Distanz 750 m. 1. Müller Andrea, TV Aeschi. 2. Fuhrer Nina, Aeschiried. 3. Friedli Lisa, Jutu Frutigen. **Schüler D, Distanz 750 m.** 1. Sarbach Justin, Scharnachtal. 2. Frei Lukas, Attinghausen. 3. Lauener Remo, Reudlen. **Schülerinnen C, Distanz 750 m.** 1. Frei Bettina, Attinghausen. 2. Reichen Samira, LC Scharnachtal. 3. Mayer Melanie, LG Jutu Spiez. **Schüler C, Distanz 750 m.** 1. Ueltschi Dominik, LG Jutu Spiez. 2. Hodel Mischa, Kandersteg. 3. Rosser Mario, Kandersteg. **Schülerinnen B, Distanz 1500 m.** 1. Schranz Dina, LG Jutu Spiez. 2. Müller Sandra, LC Scharnachtal. 3. Ininger Tina, LC Scharnachtal. **Schüler B, Distanz 1500 m.** 1. Gerber Janick, LC Scharnachtal. 2. Uthmann Jumu LG Jutu Spiez. 3. Trummer Samuel, Frutigen. **Schülerinnen A, Distanz 1500 m.** 1. Turttschi Rahel, LG Jutu Spiez. 2. Von Känel Sandra, Frutigen. 3. Saurer Anja, Heimenschwand. **Schüler A, Distanz 1500 m.** 1. Furer Jerome, Frutigen. 2. Schaufelberger Reto, LG Jutu Spiez. 3. Knutti Loris Jugi, Erlenbach. **Weibl. Jugend, Distanz 2250 m.** 1. Aellig Nicole, LC Scharnachtal. 2. Oswald Zora, LG Jutu Spiez. 3. Turttschi Silvia, LG Jutu Spiez. **Männl. Jugend, Distanz 2250 m.** 1. Bettschen Lukas, Reichenbach. 2. Jeyatharan Kindushan, LG Jutu Spiez. **Juniorinnen, Distanz 2250 m.** 1. Müller Christine, LC Scharnachtal. 2. Müller Martina, Scharnachtal. **Junioren, Distanz 2250 m.** 1. Rohrbach Simon, LC Scharnachtal. 2. Rohrbach David, LC Scharnachtal.



Tagessieger: Simon Rohrbach und Christine Müller.

ELEKTROPLAN BUCHS & GROSSEN: DAS HANDY WIRD IMMER WICHTIGER

Hightech aus dem Frutigland

Planen ist die Stärke der Frutiger Elektroplan Buchs & Grossen AG. Mit intelligenten Steuerungen sorgt die Tochterfirma Elektrolink AG dafür, dass viel Strom gespart werden kann – und das Handy wird immer wichtiger.

Wie von unsichtbarer Hand gesteuert, bewegt sich der Storen in dem unscheinbaren silbernen Bürogebäude in der Frutiger Gewerbezone Widi. Die unsichtbare Hand ist eine automatische Steuerung, die unter anderem auf Sonneneinstrahlung reagiert. Und damit sparen Peter Buchs und Jürg Grossen, die Inhaber der Elektroplan Buchs & Grossen AG, an einem normalen Tag bis zu 90 Prozent Energie. Die Firma ist spezialisiert auf die Optimierung elektrischer Gebäudetechnik. Vom Coop-Megastore Heimberg über das Grand Hotel Park in Gstaad bis zu einigen luxuriösen Chalets im selben Ort werden Gebäude dank der Planung der Frutiger Spezialisten effizient realisiert und gesteuert.

Möglichst ohne Unterbruch

Ein komplexes Beispiel ihrer Arbeit ist der Coop-Megastore in Heimberg. «Dieser Auftrag hat etwa 5000 Arbeitsstunden gedauert. Die grosse Herausforderung war, dass neben dem Komplettumbau der Verkaufsbetrieb so reibungslos wie möglich lau-



fen musste», sagt Peter Buchs. Abschnittsweise verkabelten die Arbeiter nach den Frutiger Plänen das ganze Gebäude neu: Lüftung, Kälteanlagen, Beleuchtung und Kassen wurden erneuert. Und: «Heute wird natürlich Minergiestandard verlangt», sagt der Elektroingenieur Buchs. Der Lohn sind weitere Aufträge des zufriedenen Kunden.

Nachhaltigkeit erwünscht

Rund 45 Prozent der «Kopfarbeit» wird für die Planung der optimalen Lösungen und für die Ausschreibungen geleistet. Wei-



Mit dem Handy Licht und Farbe steuern: Jürg Grossen zeigt, wies geht. Mit cleverer Programmierung lässt sich auch Strom sparen.

Bilder hsf

tere 45 Prozent sind Ausführung und Baubegleitung, und 10 Prozent werden in die Abrechnungskontrolle und Dokumentation der Arbeiten gesteckt. So kann später lückenlos belegt werden, welche Leitung wo durchführt und welche Steckdose wo angeschlossen ist. «Das ist Nachhaltigkeit, die vor allem in grossen und komplexen Gebäuden immer wichtiger wird», sagt Grossen. Effiziente Energienutzung und Nachhaltigkeit sind auch zentrale Themen seiner politischen Tätigkeit. Als Kantonalvorstand und Präsident der Grünliberalen Berner Oberland setzt er sich unter anderem für diese Themen ein. «Mein politisches Engagement ist aus den Erfahrungen im Beruf entstanden, und ich will mich weiterhin diesem Betätigungsfeld widmen.»

iPhone als Wundermittel

Mit seinem iPhone steht Jürg Grossen vor einer Lichtwand, berührt die farbige Grafik auf dem Display, und die Wand wechselt ebenfalls die Farbe. «Das ist für einige eine Spielerei. Sie zeigt jedoch, was mit geschickter Programmierung möglich ist. Ich kann quasi das ganze Bürogebäude vom Handy aus steuern. Von der Zeiterfassung über die Türöffnung, Videoüberwachung, Licht- und Storensteuerung bis zur Heizungsregulierung kann so einfach und effizient gesteuert und überwacht

werden. Und diese Anwendungen werden in Zukunft noch zunehmen. Solche technischen Feinheiten kommen neben Industrie- und Dienstleistungsgebäuden auch regelmässig bei Umbauten von Luxuschalets, zum Beispiel in Gstaad, zum Einsatz. Das ist für diese Art Kunden Komfort», betont Grossen. Details über diese Kunden und ihre Wünsche will er nicht nennen. Sinnvolle Anwendungen sind aber zum Beispiel sensorgesteuerte Lampen und Storen sowie Steuerungen, die Heizungsradiatoren abstellen, wenn das Fenster geöffnet wird. «Strom ist heute zu günstig, der Anreiz zum Sparen ist tendenziell noch zu gering. Dabei wäre die Technik dazu verfügbar», bedauert Grossen. Es dauert wohl noch eine Weile, damit die nicht immer günstigen Lösungen auch für den Normalverbraucher interessant werden, für gewerbliche Anwendungen sind sie es jedoch bereits heute.

Hightech aus Frutigen

Zum Umsatz des Unternehmens schweigt Jürg Grossen, die Hightechfirma im Frutigland hat 25 Angestellte (siehe Kasten). «Wir suchen immer Fachleute und bilden seit 1994 laufend Lehrlinge aus. Dies ist eine Zukunfts- und Wachstumsbranche», wirbt er für sein Unternehmen – und für den sparsamen Umgang mit der Energie.

HANS RUDOLF SCHNEIDER



Die Firmenchefs Jürg Grossen (l.) und Peter Buchs.

DIE FIRMA ELEKTROPLAN BUCHS & GROSSEN AG

Gegen 30 Angestellte

Die Elektroplan Buchs & Grossen AG in Frutigen wurde 1994 von Peter Buchs und Jürg Grossen gegründet. Sie hat den Sitz an der Rollstrasse in Frutigen. Heute umfasst das Unternehmen 25 Angestellte, davon 5 Auszubildende. Rund die Hälfte der Angestellten kommt aus dem Frutigland, die andere Hälfte aus dem Raum Thun-Bern-Emmental. 95 Prozent des Umsatzes werden ausserhalb des Frutiglandes gemacht. Zu den Kunden gehören zum

Beispiel Coop, das Gymnasium Neufeld, Bern, der Schweizerische Nationalfonds, die USM in Münsingen, die Universität Bern und verschiedene Hotels sowie Private (Luxuschalets). Die Tochterfirma Elektrolink AG, die die Programmierung übernimmt, hat 4 Angestellte. Mehrere Stellen sind derzeit in beiden Firmen offen, auch Ausbildungsplätze.

hsf

- www.elektro-plan.ch
- www.elektro-link.ch

SPIEZ: ORTSPLANUNGSREVISION VON ALLEN SEITEN BELEUCHTET

Chancen und Grenzen ausgelotet

«Chancen und Grenzen einer Ortsplanungsrevision – Visionen und Utopien»: Die SP Spiez lud zu einem Diskussionsabend ein.

Ursula Tinkl, Städteplanerin aus Deutschland und seit kurzen im «Des Alpes» in Spiez wohnhaft, hat in ihrem Einführungsreferat an konkreten Beispielen die Chancen und Grenzen einer Ortsplanungsrevision aufgezeigt. Sie hat die Prozesse dargestellt, die einen erfolgreichen Verlauf versprechen, und für Spiez mögliche

Visionen und Utopien aufgezeichnet. «Ihre Ausführungen dürften die laufende Ortsplanungsrevision, die sich bereits in der Entscheidungsphase befindet, vielleicht nicht mehr wesentlich mitprägen – für den Prozess mit Blick auf die Zukunft und die nächste Zonenplanungsrevision aber entscheidende Impulse setzen», teilt die organisierende SP Spiez mit.

Am Podium mitgewirkt haben Stefan Kocherhans als Gemeinderat von Spiez und Vorsteher der Abteilung Bauverwaltung, Christoph Hürlimann als

baubiologisch orientierter Architekt und Marc Wagner als Bauingenieur und Mitglied der SP in der Planungskommission.

Kocherhans hat den Stand der Ortsplanungsrevision skizziert und unter anderem aufgezeigt, dass die Frage der zukünftigen Nutzung des Schoneggparks noch nicht vorentschieden ist und im öffentlichen Mitwirkungsverfahren noch entscheidend beeinflusst werden kann. Soll aus dem Park eine Bauzone werden, eine Zone für öffentliche Nutzung, oder soll alles beim Alten bleiben, bei einer Hotelzone?

Christoph Hürlimann hat sich starkgemacht für ein biologisches Bauen und eine verdichtete Bauweise im Zentrum der Gemeinde. Mark Wagner ist für eine soziodemografisch gut durchmischte Struktur der Bevölkerung und das Realisieren entsprechender Rahmenbedingungen, zum Beispiel günstiger Wohnraum und gerechte soziale Infrastrukturen für Familien, und für nachhaltige Energiekonzepte eingetreten. Den Abend moderiert haben Ursula Zybach und Joachim Nelles.

PD/HSF

In Kürze

SCHLOSSKIRCHE SPIEZ

Hauptsache: Saxophon

Nicht «nur», aber auch für Familien gedacht ist das Konzert am Sonntag um 17 Uhr in der Schlosskirche Spiez. Ein Muss für alle, die das Saxophon und seinen besonderen Klang lieben und erleben wollen, wie die vier gebräuchlichen Saxophone als Familie miteinander umgehen. Wer gerne selber einmal ein Saxophon in die Hand nehmen und eigene Blasversuche machen möchte, ist nach dem Konzert dazu eingeladen. pd

Vorverkauf: 033 654 84 00, Tageskasse. www.schlosskonzerte-spiez.ch